

NOWA AMERIKA KONGRESS 2021:

Die Kunst rettet die Welt II | Sztuka ratuje świat II

Künstlergesellschaft / Nachhaltigkeit / Lokal, Global, International

Ein deutsch-polnisches Symposium

Ideegeber/Moderation: Joanna Kiliszek, Michael Kurzwelly, Karsten Wittke

29. bis 31. Oktober 2021

Collegium Polonicum in Słubice, ul. Kościuszki 1, 69-100 Słubice

„Einzel und frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald, das ist unsere Sehnsucht“.
Nazim Hikmet

Hat die konsumgeprägte Mehrwertgesellschaft ausgedient und wird sie den hausgemachten globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Finanzkrise etc. nicht mehr gerecht? Ist der Nationalstaat dafür nicht mehr geeignet? Müssen die Probleme global angegangen werden? Brauchen wir einen Systemwechsel?

Unsere Herausforderung für den Planeten besteht darin, Sehnsucht in Tun zu verwandeln. Der Weg führt von der Utopie zur Heterotopie (Michael Foucault, 1966). Gesellschaft wird zu einem Labor, in dem Zukunft probiert wird und Scheitern erlaubt ist.

Das höchste Gremium von Nowa Amerika ist der Nowa Amerika Kongress. Er findet einmal jährlich statt. Auf dem diesjährigen Nowa Amerika Kongress wollen wir über die erforderlichen Änderungen unserer Gesellschaftsstrukturen im Angesicht von Klimawandel, Finanzkrise und anderen globalen Herausforderungen ins Gespräch kommen.

Nowa Amerika ist eine Amöbe mit Rückgrat, das von den beiden Flüssen Odera und Nyße gebildet wird. Nowa Amerika ist eine Föderation, die sich aus Szczettinstan, Terra Incognita, Lebuser Ziemia und Schlonsk zusammensetzt. Dieser neue Raum im Dazwischen dehnt sich Richtung Ostpol und Westpol aus und die Größe des Raumes wird durch die Herkunft der Akteure bestimmt. Die Hauptstadt ist Słubfurt, die Metropole New Szczettin. (www.nowa-amerika.eu | www.slubfurt.net)

Dabei lassen wir uns von verschiedenen Expert*innen in drei Bereichen beraten, befragen und neu erfinden.

I. Die Künstlergesellschaft

In einer Künstlergesellschaft ist die Grundhaltung aller Bürger die des Künstlers

Das Thema wird von den Künstlern Paweł Althamer, Gerrit Gohlke (Gesellschaft der Neuen Auftraggeber, Potsdam/Berlin), Marek Wasilewski (Direktor der Galeria Miejska Arsenał in Poznań) diskutiert und von dem Künstler Michael Kurzwelly (Słubfurt e. V.) moderiert.

In Freiheit Welt gestalten, in Frage stellen, spielerisch neue Verknüpfungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche herstellen. Es geht darum, alle Individuen als künstlerisch-kreative Wesen zu begreifen, die spielerisch und ernsthaft, humorvoll und täglich Welt neu entdecken, neue Zusammenhänge finden und knüpfen, die sich darin miteinander vernetzen und zu Schöpfern von Gesellschaft werden. Das neue gesellschaftliche System hat nichts

mehr mit einer Leistungsgesellschaft zu tun, in der Arbeit und Karriere Motor und Maßstab sind. Das kindliche Staunen bei der Aneignung von Welt, aber auch die Gabe, einmal geschaffene Strukturen wieder loslassen zu können, benötigen Vertrauen in eine ständig im Prozess befindliche "Soziale Plastik" (Joseph Beuys), in innere Freiheit und die Gabe, Angst durch kreative Neugierde zu ersetzen.

Die neue künstlerische Rahmensetzung erfordert einen völligen Umbau aller gesellschaftlichen Strukturen: des Bildungssystem vom Kindergarten bis hin zu Universitäten, Kunsthochschulen und des Wirtschafts- und Bankensystem. Auf der Ebene der Städte und Gemeinden benötigen wir Agoren im Innenstadtbereich, die es den Einwohnern ermöglichen, aktiv ihre Ideen und Beiträge zur Stadtentwicklung einzubringen und auszuprobieren.

Die Künstlergesellschaft ist eine direkte solidarische Gemeinschaft, in der in Freiheit der Geist der gegenseitigen Kommunikation und Unterstützung wachsen kann.

II. Nachhaltigkeit

Über eine Ästhetik der Nachhaltigkeit und die Systemrelevanz Bildender Kunst

Das Thema wird von den Dr. Anja Oswald, Kunsthistorikerin und Publizistin, Baruth/Berlin, Aleksandra Jach, Kunsthistorikerin, Kuratorin und Coachin, Warszawa und Dr. Claudia Büttner Kunsthistorikerin und Publizistin, München diskutiert und von Karsten Wittke, Künstler und Koordinator der Kommunalen Entwicklungspolitik (Baruth) moderiert.

Gibt es eine Ästhetik der Nachhaltigkeit, die für die bildenden Künste einen quasi übergeordneten globalen Richtwert und Auftrag vorgibt? Ist dieser „globale Auftrag“ so bedeutsam und sinnvermittelnd, dass die bildende Kunst "wieder" in der gesellschaftlichen Wahrnehmung „Systemrelevanz“ erlangen kann? Der Zugang zur Kunst wird pandemiebedingt eingeschränkt und die meisten Kunstschaffenden leben in prekären Umständen.

Bildende Kunst ist, nachhaltig verstanden, eine visionäre Ressource. Sie kann aus einem individuellen Erleben heraus gesellschaftliche Prozesse, imperiale Lebensweisen, das kapitalistische Wirtschaftssystem, die Ausbeutung und die Zerstörung der Natur verändern. Der Pfad der Nachhaltigkeit ist eine Chance für die Renaissance der zeitgenössischen Kunst. Ein übergreifender Kulturwandel steht an, der auf Nachhaltigkeit als gesellschaftliches Konzept und von neuen Werten der gegenseitigen Verantwortung und Solidarität geleitet wird. Eine soziale Vereinbarung der Nachhaltigkeit. Die Grundlagen sind bereits gelegt in Form der Agenda 2030 und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Charta der Vereinten Nationen.

Die Erneuerung der bildenden Künste durch Nachhaltigkeit wird sich in der Postcoronazeit bemerkbar machen. Veränderte Wertmaßstäbe, Beziehungen und Verhaltensweisen sind Herausforderungen des globalen Überlebens. Kunst leistet die dafür dringend notwendige Wahrnehmungserweiterung. Dann wird bildende Kunst wieder die Systemrelevanz erlangen, die zur Zeit scheinbar verschwunden ist.

III. Lokal, Global, International

Das Konzept der Internationalität erhält eine neue Dimension im Kontext von Globalismus und Lokalismus

Das Thema wird von Edwin Bendyk, Vorstandsvorsitzender der Batory-Stiftung in Warszawa; Matthias Einhoff, Künstler und Co-Direktor des Zentrum für Kunst und Urbanistik (ZK/U) in Berlin und Paweł Wodziński, Direktor der Biennale Warszawa diskutiert und von der Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin Joanna Kiliszek moderiert.

In unserem Verständnis einer "Künstlergesellschaft" (Györgi Konrad), die offen ist für unterschiedliche Kulturen und permanenten Dialog, bekommt Internationalität eine neue Bedeutung. Sich selbst mit den Augen der Anderen zu sehen und aus den Erfahrungen der Anderen zu lernen, ist die Haltung einer solchen Gesellschaft.

Bruno Latour schreibt in seinem terrestrischen Manifest: "Es gibt kein Land, das dem unendlichen Horizont des Globalen entspricht, aber gleichzeitig ist das Lokale viel zu eng und zu klein, um die Vielfalt des Wesens der Erde aufzunehmen".

Auf dem Symposium wollen wir unterschiedliche Perspektiven, Internationalität, deutsche und polnische Erfahrungen und Standpunkte zusammenbringen. Es geht uns darum, konkrete Vorschläge vor allem für die Entwicklung der Welt der Kunst, das Zusammenwirken unterschiedlicher Kulturen und einer sich ständig neu justierenden Gesellschaft auszuarbeiten. Ziele sind konkrete Projekte und Förderprogramme für eine künstlerische Haltung zur Welt und Gesellschaft.

Das Projekt wird gefördert von:



PROGRAMM

Moderation: Joanna Kiliszek, und Michael Kurzwelly

Die Konferenz wird von Monika Stefanek, Journalistin, Berlin/Szczecin beobachtet und reflektiert

Freitag, den 29.10.2021:

ab 14:00 Uhr Anreise

16:00 – 16:20 Uhr – Livestream

Begrüßung: Dr. Krzysztof Wojciechowski, Direktor, Collegium Polonicum in Słubice; Michael Kurzwelly, Słubfurt e. V. / Arttrans; Karsten Wittke; Joanna Kiliszek, Berlin/Brandenburg

16:20 – 17:20 Uhr

Teil I. Die Künstlergesellschaft?

Einführungsreferat "Nowa Amerika und Künstlergesellschaft" - Michael Kurzwelly

Referent 1 Paweł Althamer, Warszawa

Referent 2 Marek Wasilewski, Direktor der Galeria Miejska Arsenał, Poznań

Referent 3 Gerrit Gohlke, Gesellschaft der Neue Auftraggeber, Berlin/Potsdam

Moderatoren: Michael Kurzwelly, Joanna Kiliszek

Fragen, Diskussion

Kaffeepause 15 Min. – Film, Video bei Livestream

17:35 – 18:35 Uhr

3 Arbeitsgruppen je 10 Teilnehmern 60 Min. World Cafe (Tische mit Themen) – bei Livestream: Film Nowa Amerika

18:35 – 19:05 Uhr

Vorstellung der Ergebnisse 30 Min.

Abendessen ab 20:00 Uhr (SMOK) – Ende Livestream

Samstag, den 30.10. 2021

9:00 Uhr

Frühstück (Collegium Polonicum)

10:00 – 11:00 Uhr

Teil II. Nachhaltigkeit und Ästhetik

Einführungsreferat - Karsten Wittke

Referent 4 Dr. Anja Oswald, Kunsthistorikerin und Publizistin, Baruth/Berlin

Referent 5 Aleksandra Jach, Kuratorin, Researcherin, Couch, Warszawa

Referent 6 Dr. Claudia Büttner, Kunsthistorikerin und Publizistin, München

Moderatoren: Karsten Wittke, Joanna Kiliszek

Fragen, Diskussion

11:00 – 12:30 Uhr

3 Arbeitsgruppen je 10 Personen

Vorstellung der Ergebnisse 30 Min.

12:30 Uhr - Mittagessen (Collegium Polonicum)

in der Pause - die Besichtigung vom Dach in Collegium Polonicum

14:00 – 16:00 Uhr Spaziergang durch Slubfurt

16:00 – 17:00 Uhr (Livestream)

Teil III. Lokal, Global, International

Einführungsreferat: Joanna Kiliszek

Referent 7 Edwin Bendyk, Vorstandsvorsitzender der Batory-Stiftung, Warszawa

Evtl. Joanna Klass, Künstlerische Co-Direktorin, Warsaw Bauhaus und Curie City Klärt sich bis zum 15.10.

Referent 8 Matthias Einhoff, Künstler und Co-Direktor des Zentrums für Kunst und Urbanistik

Referent 9 Paweł Wodziński, Direktor der Biennale Warszawa

Moderatoren: Michael Kurzwelly, Joanna Kiliszek

Fragen, Diskussion

17:00 – 18:30 Uhr

3 Arbeitsgruppen je 10 Personen 60 Min.

Vorstellung der Ergebnisse 30 Min.

18:30 - Abendessen (SMOK)

Konzert: Roksana Vikaluk, Wolfram Spyra, *Hymne von Nowa Amerika* zusammen singen

Sonntag, den 31.10.2021

9:00 Uhr

Frühstück

10:00 - 13:00 Uhr

Teil IV. Sitzung des Slubfurter Parlamentes

Diskussion, Abstimmungen, Pläne

13:00 Uhr

Mittagessen (Collegium Polonicum)